

Aus der oidesstaatlichen Versicherung von Erhard Milch,
betr. Wortlautprotokolle, hier Seite 2 (ab 2. Absatz) und
Seite 3. v. 9. 4. 1947

Generalfeldmarschall Erhard Milch

Ich möchte in diesem Zusammenhang aber auch auf folgende Tatsachen hinweisen:

Am 17.9.1945 suchte mich in meinem Wohnraum KAUFBEUREN (Vernehmungslager) der mir schon von England her bekannte Vernehmer Major EMERY, wie er sich in England nannte, oder ENGLÄNDER, wie er sich in Deutschland nannte, auf. Ich vermute, daß sein wirklicher Name ein anderer ist. Er war, wie er mir einmal erzählt hatte, Bankier in New York. Er leitete im englischen Vernehmungslager Camp 7 die dort befindliche amerikanische Vernehmergruppe, zu der auch ein Capt. TRACY (wohl auch Deckname) gehörte. Herr EMERY fragte mich nach meiner Abstammung und meinte, wenn ich jüdischer Abstammung sei, dann würde er mich aus der ganzen weiteren Verfolgung herausnehmen können. Als ich ihm mitteilte, daß seine Vermutung nicht zuträfe, meinte er, dann könne er es nicht ändern.

Derselbe Herr besuchte mich am 5.11.1945 in Nürnberg, als ich gerade durch einen amerikanischen Vernehmer verhört wurde; ich hörte zufällig, daß es ein Major MOHAGAN (?) sein solle. Nach kurzer Unterredung zu Dreien bat EMERY MOHAGAN, uns allein zu lassen. EMERY sagte mir dann, falls ich weiter zugunsten von GÖRING, SPEER und den anderen im Internationalen Militärgerichtshof Angeklagten aussagen würde, müßte ich selber mit einem Kriegsverbrecherverfahren gegen mich rechnen. Ich erwiderte, daß ich keinerlei Kriegsverbrechen begangen habe und daher nicht sehen könne, wie man mir einen Prozeß machen wolle. EMERY antwortete: "Das ist eine Kleinigkeit. Wenn wir wollen, können wir gegen jeden Deutschen einen solchen Prozeß auf die Beine bringen, ganz egal ob er ein Verbrechen begangen hat oder nicht. Warum wollen Sie sich für GÖRING, SPEER usw. einsetzen? Die würden es für Sie auch nie tun, und ich will Ihnen nur einen guten Rat geben, sagen Sie

gegen diese Leute aus, und zwar aus Ihrem eigenen Interesse." Ich erwiderte ihm, daß ich nur die Wahrheit sagen könne und daß meine Person keine Rolle spiele und ich einen Prozeß nicht fürchte. EMERY antwortete: "Sie müssen bedenken, daß Sie noch jung sind, daß Sie wieder eine Rolle spielen können und daß Sie an Ihre Familie denken müssen." Ich lehnte selbstverständlich ein, wenn auch gut gemeintes Angebot ab. Er schloß damit, daß er mir dann eben nicht helfen könne. Von diesem Augenblick an wußte ich, daß man versuchen werde, gegen mich einen Prozeß wegen Kriegsverbrechen zu starten. Ich habe das auch sowohl damals in Nürnberg als auch in Dachau mehreren Kameraden und auch dem Schweizer Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes in Genf gegenüber zum Ausdruck gebracht.

Erhard Milch

Die obige Unterschrift von Erhard MILCH, z.Zt. Nürnberg, Justizgebäude, vor Rechtsanwalt Dr. Friedrich Bergold geleistet, wird hiermit beglaubigt und von mir bezeugt.

Nürnberg, 9. April 1947

F. Bergold

(Dr. Friedrich Bergold)

Verteidiger vor dem Militärgerichtshof II
Nürnberg

Ein Dokument von allergrösster Wichtigkeit beweist es doch eindeutig wie brutal und ungerecht die Alliierten und ihre meist jüdischen Verhör-Spezialisten gegen die ihnen wehrlos ausgelieferten deutschen Führungspersönlichkeiten vorgingen um getürkte Anklagen herzustellen.

From page 2 (Section 2, a & b) and page 3 of Erhard Milch's spoken statement, sworn and notarized on 9 April 1947.

Generalfeldmarschall Erhard Milch

In this connection I would also like to convey the following facts: On 17 September 1945, Major Emery, an interrogator from England, whom I already knew as he was known in England, or "Englishman", as he was known in Germany, sought me in my quarters in the Kaufbeuren Interrogation Compound. I suppose that his real name is different. He was, as he had once told me, a New York banker. He commanded the American interrogation group to which^a Capt. Tracy (also a cover name, most likely) also belonged. The American interrogation group was located in the English interrogation compound of Camp 7. Mr. Emery asked me about my ancestry, meaning that if I were of Jewish ancestry, he would be able to remove me from all further prosecution. As I informed him that his supposition was not pertinent, he thought that he could not change things. The same gentleman visited me in Nuremberg on 5 November 1945, as I was just being questioned by an American interrogator. By chance I heard that it was a Major Mohagan (?). After a short conference, Emery Mohagan asked that we be left alone. Emery then said to me that if I were to make more favorable statements on behalf of GÖring, Speer and the other accused in the International Military Tribunal, I must myself reckon with a war crimes trial against me. I replied that I took part in no war crimes and I could not see how I could be tried. Emery answered: "That is a small matter. If we wish, we could try every German, regardless if he committed crimes or not. Why do you want to stand up for GÖring, Speer et al.? They would not do it for you, and I shall give you some good advice: It is in your own interests to testify against these people." I replied that I could only tell the truth and that my person played no role in this matter, and that I did not fear a trial. Emery answered: "You must consider that you are still young, that you can again play a role, and that you must think of your family."

Naturally I refused his offer, even if it were well-intended. With that he concluded that he could no longer be of any assistance. In this instant I knew that they would attempt to start a war crimes trial against me. I have also brought this matter to the attention of several comrades in Nuremberg as well as in Dachau, and also to the Swiss representative of The International Red Cross in Geneva, at that time.

(signed) Erhard Milch

The above signature of Erhard Milch, given at the Nuremberg Justice Building, before Attorney Dr. Friedrich Bergold, is hereby attested and witnessed by me.

Nuremberg, 9 April 1947

(signed) Dr. Friedrich Bergold

Defence Attorney for Military Tribunal II
Nuremberg

The above is an all-important document proving clearly how brutal and unjust the Allies and their mostly Jewish trial specialists were in laying trumped up charges against German leaders.

Translated from the German by E. Thomson